Oplata pocztowa uiszczona ryczaltem

Sonnabend, den 7. Dezember 1935

Nr. 336 Jahrgang 13



Lodzer Volkszeitung

Einzelnummer | Lodz 4 Seiten 10 Gr. Schlesien 8 Seiten 25 Gr.

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen: Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 63-508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

Der Sejm debattiert.

Was der „Lewiatan"-Vertreter sagt. — Klagelieder der „Arbeitergruppe". Forderungen der Ukrainer, Interpellationen der Juden.

Gestern vormittag trat der Sejm wiederum zusammen, um die Debatte über den eingebrachten Haushaltsplan und die Rede des stellvertretenden Ministerpräsidenten Kwiatkowski zu führen.

Als erster nahm der Vorsitzende des Großindustrieverbandes „Lewiatan" Abg. Wierzbicki das Wort. Er erklärte sich im großen und ganzen mit der von Kwiatkowski dargelegten Wirtschaftspolitik einverstanden, wenngleich er gewissermaßen als Vorbehalt an einen Ausspruch Slaweks erinnerte, daß sich alles im gegenwärtigen Zeitabschnitt in gesetzlichen Bahnen entwickeln müsse. Die von dem früheren Finanzminister Matuszewski eingeleitete Deflation des Zloty müsse durch ihre abschließende Durchführung beendet werden. Wierzbicki bequemte sich im Verlaufe seiner Ausführungen dazu, zuzuerkennen, daß die Industriepreise dem herabgesetzten allgemeinen Preisniveau angepaßt werden müßten. (Warum denn auch nicht, nachdem man die Arbeitnehmer so schwer belastet hat. Die Red.) Gleichzeitig stimmte er aber ein Klagelied darüber an, daß die Industrie dauernd Defizite (?) aufzuweisen habe, die er per 1. Januar 1934 in der Textilindustrie mit 75 Millionen Zloty, in der Berobauindustrie mit 64 Millionen, in der Naphthaindustrie mit 23 und in der Hütteninindustrie mit 28 Millionen Zloty angab. (Frisierte Bilanzen! Die Red.) Unter Hinweis auf diese „Defizite" stellte dieser Vertreter der Großindustrie die Forderung auf, die Regierung solle nicht nur auf die Herstellung eines Gleichgewichts des Staatshaushalts, sondern auch der Haushalte der einzelnen Industriezweige bedacht sein. (Na also!)

Sodann marschierte eine lange Reihe von Rednern auf, die je nach ihrer Einstellung zu den verschiedenen Fragen Stellung nahmen, sich im allgemeinen aber alle für den von der Regierung eingebrachten Haushaltsplan erklärten. Unter den Rednern waren auch vier Abgeordnete der sogenannten Arbeitnehmergruppe, und zwar die Abgeordneten Pacholczyk, Gdula, Pietrzak und Mroz. Sie spielten sich so gut sie konnten, als „Vertreter der Arbeitersache" auf, stimmten Klagelieder über die Verschlechterung der Sozialversicherung, über die Lohnkürzungen usw. an, ohne jedoch Vorschläge zur Besserung der Lage der Arbeitnehmer einzubringen. Schließlich erklärten sie sich, wie ja nicht anders zu erwarten, trotz allem für das Programm der Regierung.

Forderungen der Ukrainer.

Unter den Debattenrednern befanden sich auch je zwei Vertreter der Ukrainer und der Juden. Von den Ukrainern sprachen der Abg. Pewny aus dem wolhynischen Gebiet und der Vizesejmmarschall Mudryj aus Ostgalizien. Beide unterstrichen den Willen der ukrainischen Minderheit zur friedlichen Zusammenarbeit mit dem polnischen Volke. Die wolhynischen Ukrainer hatten ja schon früher den Anschluß an das Regierungslager gefunden, während die Verständigung zwischen den Ukrainern aus Ostgalizien bekanntlich erst seit den letzten Sejmwahlen datiert. Vizemarschall Mudryj unterbreitete im Verlaufe seiner Ausführungen auch einige Forderungen der ukrainischen Bevölkerung, und zwar: Anerkennung der ukrainischen Sprache in Aemtern und Selbstverwaltungen, Eröffnung einer ukrainischen Universität, Regelung der Parzellierungen, Amnestie für für politische Vergehen verurteilte ukrainische Häftlinge und Auflösung des Konzentrationslagers in Bereza Kartuska.

Zwei Interpellationen der Juden.

Seitens der jüdischen Minderheit traten die Abg. Rubinstein und Mincberg auf, die sich insbesondere gegen die in letzter Zeit verzeichneten antijüdischen Ausschreitungen wandten. Abg. Rubinstein gebrauchte während seiner Ausführungen auch scharfe Redewendungen gegen **Deutschland wegen der gegen die Juden ergriffenen Maß**nahmen, was den Sejmmarschall Car später veranlaßte, Rubinstein hierfür zur Ordnung zu rufen. Die jüdischen Abgeordneten brachten im Verlaufe der Sitzung zwei Interpellationen ein, eine in Sachen der Sicherheit der jüdischen Studenten der Hochschulen und die zweite in Sachen der Sicherheit des Lebens und des Besitzes der jüdischen Bevölkerung.

Außerdem brachte noch der Abg. Plonka eine Interpellation ein, in welcher der Außenminister aufgefordert wird, sich in Sachen der Polenverfolgungen in der Tschechoslowakei zu äußern.

Schließlich wählte der Sejm noch eine Budget- und eine Außenkommission.

Der Pieracki-Prozeß.

Der gestrige Verhandlungstag im Prozeß wegen der Ermordung des Innenministers Pieracki verlief nach den erregten Zwischenfällen der letzten Tage recht eintönig. Es wurde das Zeugenverhör fortgesetzt, wobei in der Hauptsache junge Ukrainer vernommen wurden, die über ihre Beziehungen zu den Angeklagten aussagten. Neue Momente von besonderer Bedeutung für den Prozeßausgang traten am gestrigen Tage nicht hervor. Hervorzuheben wäre nur, daß die Helena Czajkowska, die in der vorigen Woche als Zeugin vorgeladen war, jedoch den Gebrauch der polnischen Sprache verweigerte, nunmehr ein Schreiben an das Gericht gesandt hat, in welchem sie sich bereit erklärt, polnisch auszusagen.

30 polnische Kommunistenführer verhaftet

Die Warschauer Polizei verhaftete nach zahlreichen Haussuchungen 30 Mitglieder der Gewerkschaftszentrale der kommunistischen Partei Polens.

Bombenangriff aufs Hauptlager Dessie.

Der Kaiser und Kronprinz waren in Lebensgefahr.

Addis Abeba, 6. Dezember. Das abessinische Hauptquartier in Dessie wurde am Freitag vormittag von italienischen Flugzeugen mit Bomben beworfen.

London, 6. Dezember. Der Berichterstatter der Reuter-Agentur berichtet, daß bei dem italienischen Fliegerangriff auf Dessie sich der Kaiser in großer Lebensgefahr befand. Im Verlauf der drei Bombenangriffe auf die Stadt wurde auch der Palast des Kronprinzen, in dem der Kaiser Quartier bezogen hatte, schwer getroffen und geriet in Brand. Obwohl ein Teil des Gebäudes bei dem Bombardement zerstört wurde, gelang es dem Kaiser und dem Kronprinzen, sich in Sicherheit zu bringen. Beide blieben unverletzt.

Es heißt, daß bei dem Fliegerangriff etwa 10 Personen getötet und 80 verwundet worden sein sollen. Gerüchtweise verlautet, daß bei der Abwehr des Fliegerangriffs ein italienisches Flugzeug abgeschossen worden sein soll.

Der Kaiser und der Kronprinz begaben sich in das Hospital, wo sie die Verletzten besuchten, unter denen sich auch der belgische Zensor, Leutnant Lefrepont, befindet.

Eine abessinische Darstellung.

Addis Abeba, 6. Dezember. Der Angriff der italienischen Flieger auf Dessie wird von abessinischer Seite folgendermaßen geschildert:

Die italienischen Flieger näherten sich im Geschwaderfluge gegen 8 Uhr früh Dessie und verteilten sich dann. Die Flugzeuge gingen bis auf 200 Meter herab und bombardierten alle Gebäude, die weithin sichtbar waren. Die Angriffe auf Dessie wiederholten sich innerhalb einer Stunde mehreremal, wobei einige hundert Bomben abgeworfen wurden. Das Abwehrfeuer setzte sofort beim Beginn des Bombenabwurfes ein, worauf die Flugzeuge gleich größere Höhen aufsuchten und von dort aus den eisernen Regen über die Stadt abwarfen. **Gleich beim ersten Angriff der tieffliegenden Flugzeuge wurden das amerikanische Krankenhaus und die Plätze des Roten Kreuzes bombardiert.** Die Zahl der Opfer wurde endgültig mit 30 festgestellt.

In den Kreisen der in Dessie weilenden Pressevertreter herrscht große Aufregung, zumal im Gebiet des amerikanischen Krankenhauses etwa 20 Pressevertreter ihre Zelte aufgeschlagen hatten. Unter den Europäern sind keine Verluste zu beklagen. Nur ein belgischer Offizier wurde leicht verletzt. Man erwartet nunmehr, daß in kurzer Zeit auch Addis Abeba das Ziel italienischer Fliegerangriffe sein wird.

Sanitätsabteilungen an die Front.

Addis Abeba, 6. Dezember. Nach der Nordfront gehen ständig Sanitätsabteilungen ab. So verließen **am Freitag zwei Abteilungen Addis Abeba in Rich**tung des Setit-Flusses. Man erwartet hier fast stündlich das Losbrechen des abessinischen Angriffs an der Tigre-Front.

Vom Kriegsschauplatz.

Asmara, 6. Dezember. Der Berichterstatter des Deutschen Nachrichtenbüros meldet: Die in der letzten Zeit südlich von Makalle und nordöstlich von Gondar durch die italienische Flugzeugaufklärung festgestellten und beschossenen abessinischen Truppenabteilungen scheinen vom Erdboden verschwunden zu sein. Möglicherweise sind sie gegen Fliegersicht in Deckung gegangen. Nur in der Nähe Dabad, auf halbem Wege zwischen Gondar und den Höhen von Semien wurden von den italienischen Fliegern einige kleinere Gruppen, die sich anscheinend auf dem Marsch nach Gondar befinden, beobachtet und mit Bomben belegt. Es scheint sich um versprengte abessinische Abteilungen zu handeln, die den Rückweg nach Gondar suchen.

Im übrigen liegen von den verschiedenen Frontabschnitten keine neuen Meldungen im italienischen Hauptquartier vor.

Rom, 6. Dezember. Die amtliche Mitteilung Nr. 61 des italienischen Propagandaministeriums enthält folgenden von Marschall Badoglio gedrahteten Heeresbericht:

„An der ganzen Erythräa-Front mehren sich die Zusammenstöße zwischen unseren Streifen und feindlichen Truppen. Die abessinischen Bewaffneten sind überall geschlagen und in die Flucht getrieben worden. Sie haben 24 Tote auf dem Gelände zurückgelassen. Auf unserer Seite sind 3 Soldaten des Heimatheeres gefallen, einer wurde verwundet. Unsere Luftstreitkräfte haben eine zwischen Gondar und Dabad im Anmarsch befindliche Abteilung abessinischer Bewaffneter überrascht und mit Bomben beworfen."

Kampf zwischen Fliegern.

Addis Abeba, 6. Dezember. Im Nordwesten sind zum ersten Male italienische Flieger mit einem abessinischen Flieger zusammengetroffen. Ein abessinisches Flugzeug, das von Addis Abeba Heilmittel und Telegramme zum Gouverneur von Wolkait bringen sollte, wurde von italienischen Fliegern gesichtet, als es die Stadt Dabat, etwa 50 Kilometer nördlich von Gondar, überflog. Die Italiener machten sich sofort an die Verfolgung des abessinischen Flugzeuges, dem es aber gelang, noch rechtzeitig zu landen. Die Italiener umkreisten nun den Landungsplatz und warfen eine große Zahl von Bomben ab, ohne jedoch das Flugzeug nur zu beschädigen. Hingegen wurden mehrere Häuser in der Umgebung in Trümmer gelegt. Als die Italiener alle ihre Bomben abgeworfen hatten, machten sie Sturzflüge und verschossen ihre Maschinengewehrmunition, ohne allerdings **auch hierbei Ergebnisse zu erzielen.**

Regierung Laval gerettet.

Vertrauensvotum mit 351 gegen 219 Stimmen angenommen. — Gesetzentwurf über Auflösung der Kampfbünde eingebracht.

Paris, 6. Dezember. Die Kammeraussprache über die faschistischen Bünde wurden am Freitag vormittag abgeschlossen, nachdem nach den stürmischen Auseinandersetzungen der Vortage eine allgemeine Entspannung eingetreten war.

Nach Beendigung der Aussprache verlas Ministerpräsident Laval den Wortlaut dreier von der Regierung eingebrachter Gesetzentwürfe.

Der erste Gesetzesentwurf sieht die Auflösung aller Verbände vor, die das Wesen von Kampfbünden oder einer privaten Miliz haben. Dieses Gesetz verfügt ferner ein Uniform- und Abzeichenverbot.

Der zweite Entwurf regelt das Tragen und den Besitz von Waffen und der dritte ändert das Gesetz über die Pressefreiheit von 1880 dahin, daß Aufforderungen zum Totschlag in der Presse in Zukunft strengeren Strafen unterliegen.

Laval beantragte die vordringliche Behandlung dieser drei Gesetzentwürfe. Er bat den Ausschuß, noch im Laufe des Nachmittags sein Gutachten abzugeben, damit die drei Gesetzentwürfe noch am Freitag verabschiedet werden können.

Die Kammersitzung wurde unterbrochen, um dem Ausschuß die Möglichkeit der Ausarbeitung dieses Gutachtens zu geben.

Vor Schluß der Sitzung verlas der Kammerpräsident drei Entschließungsanträge, die nach Abschluß der Aussprache über die Gesetzentwürfe zur Abstimmung gelangen werden. Ein Entschließungsantrag, der von der „Abordnung der Linken" eingebracht worden ist, mißbilligt das Verhalten der Regierung. Ein Entschließungsantrag, der von mehreren Abgeordneten der Mitte ausgeht, hat folgenden Wortlaut: „Die Kammer nimmt die Erklärung der Regierung und die von ihr eingebrachten Gesetzentwürfe zur Kenntnis und spricht ihr das Vertrauen zur Aufrechterhaltung der Ordnung und der republikanischen Staatsform aus."

Zu den Gesetzentwürfen ergriff u. a. auch der Führer der Sozialisten Leon Blum das Wort, der zwar seine Zufriedenheit über die Einbringung dieser Gesetzentwürfe ausdrückte, jedoch erklärte, daß die Sozialisten nicht so viel Vertrauen zur Regierung Laval hätten, als daß sie von ihr die Durchführung dieser Gesetze erhofften. Eine ähnliche Erklärung gab auch der kommunistische Deputierte ab. Von den Radikalsozialen erklärte der linke Flügel gleichfalls sein Mißtrauen gegen die Regierung.

Es wurde sodann zur Abstimmung geschritten, die 551 Stimmen für und 219 Stimmen gegen das Vertrauensvotum für die Regierung ergab.

Der „Friedensvertrag".

Paris, 6. Dezember. Der „Figaro" glaubt den von den französisch-englischen Sachverständigen ausgearbeiteten Friedensvertrag für den Abessinien-Konflikt zu kennen. Danach soll Abessinien einen Teil der Provinz Tigre mit den Städten Adua, Adigrat und Makalle an Italien abtreten, während Aksum abessinisch bleibe. Die Provinz Ogaden soll italienisch werden, während die Italiener den Abessiniern einen Korridor in Erythräa nach dem Hafen Assab abtreten.

Rickett in Rom.

Rom, 6. Dezember. Der bekannte amerikanische Finanzmann Rickett traf am Donnerstag mittag im Flugzeug — vermutlich auf der Reise nach Abessinien — in Rom ein.

Die Autonomiefrage Nordchinas.

Tokio, 6. Dezember. Nach einer Meldung der Agentur Rengo aus Peiping sollen sich der chinesische Kriegsminister General Hoyingtschin und der „Befriedungskommissar" Sungtscheyuan grundsätzlich über die Selbstverwaltung Nordchinas geeinigt haben. Es wird ein Selbstverwaltungsausschuß gebildet werden, dessen Leitung der Befriedungskommissar Sungtscheyuan übernehmen werde, während führende Männer der Autonomiebewegung dem Ausschuß angehören werden.

Der Abteilungschef im japanischen Generalstab Oberst Kita steht im Begriff, mit neuen Anweisungen für General Tada im Zusammenhang mit der nordchinesischen Selbstverwaltungsfrage nach Nordchina abzureisen.

Ausfuhrverbot für Reichsmarknoten.

Erheblicher Kurssturz der Reichsmark im Auslande zu erwarten.

Das schon seit längerer Zeit erwartete Verbot der Wiedereinfuhr im Auslande befindlicher Reichsmarknoten ist nunmehr erlassen worden. Wie DNB meldet, hat die deutsche Regierung als Ergänzung zu dem bereits bestehenden Verbot der Ausfuhr von Reichsmarknoten ein Einfuhrverbot und im Zusammenhange damit Bestimmungen erlassen, die die Verwendung verbotswidrig eingeführter Noten im Inlande verhindern sollen. Es handelt sich um devisenpolitische Erwägungen. Ob dies Einfuhrverbot für Reichsmarknoten den Rückfluß dieser nach Deutschland völlig beseitigen kann, darf bezweifelt werden, denn einer im deutschen Inland in Umlauf gelangenden Banknote kann man es nicht ansehen, ob sie schon einmal im Ausland gewesen ist. Immerhin wird damit eine erhebliche Einschränkung der Wiedereinfuhr von Reichsmarknoten erreicht werden, da die ausländischen Abnehmer deutscher Waren ihre deutschen Schulden nicht mehr mit Reichsmarknoten bezahlen können.

Als erste Folge dieser Maßnahme dürfte mit einem recht erheblichen Kurssturz für Reichsmarknoten im Auslande zu rechnen sein.

Wie die gestrige Warschauer Abendpresse berichtet, wurde die Reichsmark im Privatverkehr in Warschau nur noch mit 1,50 notiert.

50 Todesopfer eines Erdrutsches.

Guayaquil (Equador). Ein riesiger Erdrutsch verschüttete das Andendorf Verdecocha. Sämtliche 50 Einwohner wurden getötet. Der Erdrutsch, der in einer Breite von zwei Meilen erfolgte, war von gewaltigem Getöse begleitet.

7 Arbeiter tödlich verunglückt.

Wie die „Politika" aus Agram meldet, ereignete sich beim Bau einer Brücke über die Mreschenitza in Kroatien ein schweres Unglück. Ein im Bau befindlicher Pfeiler stürzte ein und begrub unter einer Last von 56 Tonnen Beton 7 Arbeiter, die nicht gerettet werden konnten. Durch den Einsturz wurde auch ein Holzgerüst mitgerissen, wobei 2 Arbeiter schwer verletzt wurden. Das Unglück ereignete sich in der Nähe des Ortes Generalskistol. Ueber die Ursache des Einsturzes ist eine Untersuchung eingeleitet worden.

Lodzer Tageschronik.

Die Stadtverwaltung als Arbeitgeber.

Die Selbstverwaltungsangestellten im Kampf um ihre Existenz.

Vorgestern fand eine gemeinsame Beratung von Vertretern der sechs Selbstverwaltungsangestelltenverbände statt, in welcher die Frage der angekündigten neuen Herabsetzung der Gehälter und Löhne sowie der Verschlechterung der Dienstpragmatik erörtert wurde. Beschlossen wurde, für Montag, dem 9. Dezember, um 18 Uhr, im Saale der Philharmonie eine große Versammlung der städtischen Angestellten und Arbeiter einzuberufen, in welcher zu den angeführten Fragen Stellung genommen werden wird.

Endgültige Beendigung der Saisonarbeiten.

Bekanntlich wurden nach dem für den 1. Dezember vorgesehenen Abschluß der städtischen Saisonarbeiten in Lodz noch eine Anzahl von Arbeitern weiterbeschäftigt, um ihnen die Möglichkeit zur Erreichung der zum Empfang von Unterstützungen aus dem Arbeitslosenfonds berechtigenden 104 Arbeitstagen zu geben. Nunmehr werden auch diese zusätzlichen Arbeiten endgültig am 10. Dezember abgeschlossen werden. Bei den städtischen Saisonarbeiten waren in diesem Jahre 4300 Personen beschäftigt. Trotz der zusätzlich gewährten Arbeit haben jedoch nur 3100 Arbeiter das Unterstützungsrecht erworben. Die restlichen 1200 Arbeiter sollen durch Zuteilung von Lebensmittelrationen unterstützt werden.

Konflikt zwischen der Stadtverwaltung und den Parkwächtern.

Zwischen den Parkwächtern sowie den mit der Reinhaltung der städtischen Grundstücke in der Stadt beauftragten Arbeitern und der Stadtverwaltung ist ein Streit wegen der Urlaubsentschädigung ausgebrochen. Der Streit geht darum, daß die Stadtverwaltung bei der Berechnung des Urlaubs für die Parkwächter nur die Werktage in Betracht zieht, während die Wächter auf dem Standpunkt stehen, daß die Sonn- und Feiertage ebenfalls berechnet werden müßten. Die Angelegenheit wurde schließlich von den Arbeitern dem Arbeitsinspektor übergeben, der sich auf den Standpunkt stellte, daß bei der Berechnung des Urlaubs für die Parkwächter auch die Feiertage miteingerechnet werden müssen.

Die Wahl der Feuerwehrverwaltung bestätigt.

Im Lokal der Allgemeinen Gegenseitigen Versicherungsanstalt fand eine Sitzung der Kreisabteilung der Feuerwehr statt, in der die am 16. November erfolgte Wahl der Verwaltung der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr bestätigt wurde. Somit sind Vorsitzender der Verwaltung der Lodzer Feuerwehr Richter Henryk Konarczewski und Kommandant der Wehr Dr. Mieczyslaw Marks.

Okkupationsstreiks.

Wie berichtet, ist am 30. November in der Müllerschen Fabrik, Senatorskastraße 6, ein Streik ausgebrochen, wobei die Arbeiter die Fabrik okkupierten. Nachdem eine Konferenz beim Arbeitsinspektor kein Resultat brachte, fanden noch weitere Verhandlungen zwischen dem Verband und der Firma statt, die ebenfalls resultatlos abgebrochen werden mußten. Als Unterhändler seitens der Firma trat bei dieser Gelegenheit ein Herr Koziarski auf, der sich als Angestellter der Firma vorstellte. Die Verbandsvertreter erinnern sich jedoch, daß dieser Herr schon bei Okkupationsstreiks in anderen Firmen in gleicher Eigenschaft auftrat.

Die Arbeiter bewiesen eine entschiedene Stellungnahme, obwohl die Okkupation in dieser Jahreszeit durchaus nicht leicht ist. So wurde die Rettungsbereitschaft bereits zweimal angerufen, die Arbeiterinnen, die infolge der Kälte erkrankten, abführen mußte. Die Forderungen der Arbeiter gehen auf Arbeitsteilung, während die Firma einen Teil der Arbeiterschaft entlassen will. Es ist doch wirklich bedauerlich, daß Oeffentlichkeit und Behörden nicht genügende Mittel besitzen, um so gerechte Forderungen, wie Arbeitsteilung, wobei doch jeder Arbeiter auf einen Teil seines Lohnes zugunsten seiner Arbeitskameraden verzichten will, um sie vor völliger Arbeitslosigkeit zu schützen, in gehöriger Weise zu unterstützen.

Des weiteren kam es in der Fabrik von A. Benedykt, Cegielniana 40, zu einem Okkupationsstreik der Arbeiter. Der Streit geht hier darum, daß die Fabrikleitung die Weber zwingen will, auf vier Stühlen zu arbeiten, womit sich diese jedoch nicht einverstanden erklären wollen.

Schließlich halten noch die Arbeiter von A. Drezner, Poludniowa 52, die Fabrik besetzt, weil die Firmenleitung den von den Arbeitern gewählten Delegierten entlassen will. Außerdem hat die Firma die den Arbeitern zustehenden Lohnrückstände noch immer nicht ausgezahlt.

Vom Fabrikdach tödlich abgestürzt.

In der Fabrik von Eitingon, Radwanska 30, stürzte gestern der mit Dacharbeiten beschäftigte 56jährige Gustav Pohl, wohnhaft Piramowiczstraße 6, vom Dach des dreistöckigen Fabrikgebäudes herab und schlug auf das Hofpflaster auf. Er erlitt Arm- und Rippenbrüche sowie einen Schädelbruch. Noch vor Eintreffen eines Arztes verstarb der Verunglückte.

Unfälle bei der Arbeit.

In der Fabrik von Poznanski in der Ogrodowa 18 wurde die Arbeiterin Anna Matusiak, wohnhaft Ogrodowa 28, von dem beweglichen Teil einer Maschine mit solcher Wucht zur Seite geschleudert, daß sie beim Sturz einen Arm brach. Die Verunglückte wurde von der Rettungsbereitschaft dem Bezirkskrankenhause zugeführt. — In der Horakschen Fabrik in Ruda-Pabianicka fiel dem Arbeiter Siegfried Zeemann, wohnhaft in Ruda, Legjonow 21, ein Eisengewicht auf den Kopf. Zeemann erlitt eine Verletzung der Schädeldecke und eine Gehirnerschütterung. In ernstem Zustande wurde er ins Krankenhaus geschafft. (a)

Vom zweiten Stock herabgesprungen und unverletzt geblieben.

Ein ungewöhnlicher Vorfall spielte sich gestern auf dem Grundstück Przendzalniana 21 ab. Der hier wohnhafte 14jährige Henryk Sowinski, der trotz seines jugendlichen Alters bereits dreimal Selbstmordversuche unternommen hatte, unternahm wiederum einen solchen Versuch, indem er aus einem Fenster des zweiten Stockwerkes herabsprang. Er fiel hierbei jedoch auf einen Lehmhaufen und schlug so glücklich auf, daß er nur ganz geringfügige Verletzungen davontrug. Es wurde zwar die Rettungsbereitschaft herbeigerufen, doch konnte der Knabe am Orte belassen werden.

Kampf der illegalen Feuerzeugerzeugung.

Die Akzisebehörden führen seit längerer Zeit einen scharfen Kampf gegen den Handel mit ungestempelten Feuerzeugen, der in hoher Blüte zu stehen scheint. Es handelt sich hierbei nicht nur um aus dem Auslande eingeführte Feuerzeuge, sondern es werden solche auch in sehr großen Mengen im Inlande von verschiedenen Personen hergestellt. Es ist der Akzisebehörde gelungen, bei dem Klonowa 19 wohnhafte Aleksander Dembski eine Werkstätte zur Herstellung von Feuerzeugen aufzudecken, wobei auch über 50 fertige Feuerzeuge vorgefunden wurden. Desgleichen wurde eine Werkstätte von Feuerzeugen bei einem Czeslaw Kaczmarek in Lublinek in der Nähe des Flugplatzes aufgedeckt und gegen 40 Feuerzeuge beschlagnahmt. Bei beiden „Feuerzeugfabrikanten" fand man außerdem eine große Menge von Feuersteinen, die aus Deutschland nach Polen eingeschmuggelt wurden. Als der Lieferant dieser Feuersteine wurde der Israel Sieradzki aus Lenczyca ermittelt. Eine bei ihm durchgeführte Haussuchung führte gegen 10 000 eingeschmuggelte Feuersteine zutage. Die beiden „Fabrikanten" und der Schmuggler werden zur Verantwortung gezogen. (a)

Polizeirazzia im südlichen Stadtteil.

Alljährlich nehmen die Diebstähle in der Zeit vor den Weihnachtsfeiertagen in erheblicher Weise zu. Auch gegenwärtig waren bereits Anzeichen dieser Art zu verzeichnen. Die Polizeibehörden haben sich nunmehr veranlaßt gesehen, der zu erwartenden Steigerung der Diebstätigkeit entgegenzuwirken. So wurde gestern nacht im Bereiche der Polizeikommissariate Nr. 12, 13 und 14 sowie der Gemeinde Chojny eine umfangreiche Polizeirazzia durchgeführt, die zur Festnahme mehrerer der Polizei bekannter Diebe führte. (a)

Neue Bestimmungen für private Arbeitsvermittlungsbüros.

Das Lodzer Wojewodschaftsamt hat eine Anordnung in Sachen der von Privatpersonen und sozialen Institutionen geführten Arbeitsvermittlungsbüros erlassen. Bisher wurden die Genehmigungen zur Führung dieser Büros von den Verwaltungsbehörden unbefristet erteilt. Im Sinne der neuen Anordnung dürfen diese Genehmigungen jedoch nur für die Dauer eines Jahres erteilt werden und dies nur nach vorheriger Verständigung mit dem Wojewodschaftsbüro des Arbeitsfonds. Diese neue Anordnung hat zum Ziele, verschiedene Mißbräuche, die in den Arbeitsvermittlungsbüros in letzter Zeit wiederholt festgestellt wurden, zu unterbinden. (a)

Schweres Verkehrsunglück.

In der Pabianicka wurde die 39jährige Feliksa Ziebka, wohnhaft Staszica 41, beim Ueberschreiten der Straße vom Kotflügel eines vorüberfahrenden Autos umgerissen. Sie fiel hierbei mit solcher Wucht auf die Erde, daß sie einen Armbruch sowie ernstliche Verletzungen im Gesicht und am Kopfe erlitt. Sie wurde von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft. (a)

Wieder drei Kinder zurückgelassen.

Gestern wurden im Lokal der Fürsorgeabteilung der Stadtverwaltung wieder drei Kinder, und zwar zwei Knaben und ein Mädchen, zurückgelassen. Die Kinder wurden ins städtische Waisenhaus eingeliefert. (a)

Das erste Opfer der Glätte.

Gestern früh gab es bereits ziemliches Glatteis. Infolge der Glätte stürzte in der Jagiellonskastraße die 45jährige Aniela Maciaszczyk, wohnhaft Jagiellonska 61, so unglücklich hin, daß das rechte Bein brach. Die Verunglückte wurde von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft. (a)

25jährige trinkt Salzsäure.

In ihrer Wohnung in der Kopernikastraße 3 trank die 25jährige Regina Bendziakiewicz in selbstmörderischer Absicht Salzsäure. Die lebensmüde junge Frau wurde von der Rettungsbereitschaft in schwerem Zustande ins Krankenhaus gebracht. Die Ursache sollen Familienzerwürfnisse sein.

Erhängt.

Im Hause Rzgowska 74 erhängte sich gestern um 5 Uhr nachmittags der 47jährige Bronislaw Czech, Besitzer einer Werkstatt für Waschfarben. Als Grund ist der schlechte Geschäftsgang anzunehmen. (a)

Heute Urteil im Schlachthausprozeß.

Auch gestern wurde im Prozeß gegen den Veterinärarzt Dr. Czekotowski und die Bürobeamtin Helena Pilarczyk wegen der im Schlachthaus in Chojny begangenen Mißbräuche den ganzen Tag über verhandelt. Es wurden die letzten Zeugen vernommen, deren Aussagen jedoch im allgemeinen nichts Neues in die Verhandlung brachten. Auch wurden gestern einige Sachverständige für Buchführung vernommen. Das Urteil in dem Prozeß ist heute zu erwarten.

Volksschulbau in Konstantynow.

In Ausführung des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung von Konstantynow, ein Volksschulgebäude zu errichten, in dem möglichst alle oder doch ein großer Teil der etwa 1600 schulpflichtigen Kinder von Konstantynow und Umgegend untergebracht werden könnten, da sich jetzt der größte Teil der Schulräume in gemieteten Lokalen befindet, berief der Bürgermeister Dolecki eine Versammlung von Vetretern aller Gesellschaftsschichten, Vereinen und Organisationen ein, um die Angelegenheit eingehend zu besprechen. Bürgermeister Dolecki berichtete, daß der von der Stadtverwaltung aufgestellte provisorische Kostenanschlag auf die Summe von rund 120 000 Zloty lautet, der durch freiwillige Spenden, Sammlungen, einen Zuschuß der Stadt, Anleihen im Arbeitsfonds, der Landeswirtschaftsbank und im Verein zur Förderung des Volksschulbaues aufgebracht werden soll. In der Aussprache hieß man allgemein den Plan für gut. Bürgermeister Dolecki deklarierte ein Monatsgehalt als Spende und auch einige anwesende Lehrer deklarierten namhafte Beträge, die als Grundstock des Baufonds angesehen werden sollen.

Es wurde ein aus 21 Personen bestehendes Organisationskomitee gewählt, das für den Schulbau notwendige Aktionen einleiten und führen wird.

Eine Bäuerin verbrannt.

Ein tragisches Unglück ereignete sich im Dorfe Wendrzyniew, Gemeinde Renczno, Kreis Petrikau. Hier brach auf dem Gehöft des Bauern Franciszek Jarecki Feuer aus, das nach kurzer Zeit das ganze Anwesen ergriffen hatte. Als bei den Rettungsarbeiten die Frau des Jarecki, die 45 Jahre alte Feliksa, aus dem Wohnhaus noch verschiedene Sachen hinaustragen wollte, stürzte das Dach des Hauses plötzlich zusammen und die Frau kam in dem brennenden Hause um.

Vom Film.

Palace: „Heute abend bei mir . . .“

Wieder ein deutschsprachiger Schlagerfilm aus dem Wiener Millieu, der sprichwörtlichen Wiener Gemütlichkeit, verbunden mit Liebe, Wein und Gesang und im Hintergrunde der Prater mit seinem frohen Leben. „Heute abend bei mir“ ist eigentlich ein bekanntes Lied, das auf Schallplatten aufgenommen von einem Plattengeschäft feilgeboten wird. Dieses Lied wird für ein kleines, anmutiges und energisches Ladenmädel zum wahren Erleben. Der Zufall will es, daß zwei junge lebensfrohe Menschen einen Abend im fremden Hause verbringen und die Komplikationen, die dabei zu überwinden sind, sind gerade nicht einfach. Aber schließlich muß sich alles in die gegebenen Verhältnisse fügen.

Jenny Jugo spielt die weibliche Hauptrolle mit viel Schlauheit und Raffinement, was bei ihr aber höchst natürlich wirkt. Von den Herren ist Theo Lingen ein unnahbarer Kammerdiener, den er in einer ihm zu Gebote stehenden Eigenart voll und ganz zur Geltung bringt. Hörbigers Baron war eine echte Wiener Genrefigur und Fritz Benser, der sonstige Bezwinger der Lüfte, bezwang durch sein draufgängerisches, aber keinesfalls unsympathisches Wesen die Herzen der Frauen. Auch der Chef des Schallplattenladens hatte gute Momente und paßte sich dem Niveau der Hauptkräfte an.

Wie eingangs gesagt, handelt es sich hier um einen Filmschlager, der sicherlich auch bei uns Anerkennung finden dürfte. (a)

Bielitz-Biala u. Umgebung.

Die Räuber vom Zigeunerwald gefaßt.

Die polizeilichen Nachforschungen in Sachen des Raubüberfalles auf die Frau Gawlas in Niederohlisch, wurden von Erfolg begleitet. Die festgenommenen Täter sind der 20jährige Franz Migas aus Lancut und der 23 Jahre alte Franz Potoczny aus Rzeszow. Migas soll in der letzten Zeit in der Umgebung von Wilkowice mehrere Diebstähle begangen haben.

Die Prozesse der Gemeinde Bielitz.

Wie wir vernehmen, haben verschiedene vom Magistrat entlassene Beamte gegen die Stadt Bielitz Gerichtsprozesse angestrengt. Der Ausgang dieser Prozesse war unseres Wissens durchwegs für die Gemeinde negativ. Dagegen soll die Gemeinde Bielitz jenen Prozeß gewonnen haben, der gegen die Stadt von Dr. Robinsohn wegen Bezahlung seines Honorars angestrengt wurde. Diese Nachricht klingt unwahrscheinlich, denn der Herr Dr. R. klagte einen Betrag ein, welcher der Stadt vom Elektrizitätswerk ausbezahlt wurde.

Das tragische Los einer armen Frau.

Der Winter hält seinen Einzug. Für die armen Leute und Arbeitslosen beginnen nun unerträgliche Tage. Zu der mehr als spärlichen Nahrung hält noch die Kälte Einzug in die Arbeiterwohnungen. Durch das Sammeln von Aesten und Abfällen im Walde versuchen nun die Armen die eintretende Kälte aus dem Zimmer zu verscheuchen. Denn auf Kohle langt es schon lange nicht. Und so ging auch dieser Tage eine gewisse Julie Mohl nach Bistrai in den Wald, um etwas Holz zu holen. Da sie wohl nicht allzu viel fand, kletterte sie auf einen Baum, um trockene Aeste zu brechen. Dabei fiel sie hinunter und brach sich die Wirbelsäule. In hoffnungslosem Zustande wurde sie in das Bielitzer Spital überführt.

Wir leben doch in der herrlichsten aller Welten: Auf den Kohlenhalden stauen sich die Kohlen zu Bergen, weil sie der Arbeiter nicht kaufen kann, andererseits müssen Menschen frieren, nur darum, weil sie keine Arbeit haben und das Geld nicht besitzen, um sich Kohle kaufen zu können. Eine verrückte kapitalistische Gesellschaftsordnung!

Die Preise von neuen Wohnhäusern sinken. Wie sehr die Preise von neuen Wohnhäusern sinken, dafür bietet einen krassen Beweis der Verkauf der Villa im Zigeunerwald im nächster Nähe der Haltestelle der Straßenbahn. Dieses Haus wurde erbaut vom Baumeister R. und war auch sein Eigentum. Er wollte es schon vor Jahr und Tag verkaufen, jedoch vergebens. Nun fand er einen Käufer, der ihm für diese Villa 45 000 Zloty bezahlte. Vor zwei Jahren verlangte der Eigentümer das Doppelte.

Einem Schwindler in die Falle gegangen. Eine gewisse M. H. aus Bistrai meldete auf der Bielitzer Polizei, daß ihr ein gewisser K. P., welcher gegenwärtig in Chybi wohnt, unter dem Versprechen, sie zu heiraten, 130 Zloty herauslockte. Ob sie das Geld wieder bekommen wird? Wahrscheinlich nicht. Es gibt eben auch solche Männer und leichtgläubige Mädchen fallen darauf oftmals rein.

Sport.

Lodzer Sportveranstaltungen am Sonntag.

Auf dem LKS-Platz findet um 11.30 Uhr ein Fußball-Freundschaftsspiel zwischen LKS (Liga) und Wima statt. Um dieselbe Zeit spielt auf dem Widzew-Platz Widzew mit Union-Touring.

Im Saale der Philharmonie begegnen sich um 15 Uhr im Turnen Sokal (Lodz) und Sokol (Schlesien).

Lodzer Ringkämpfer in Oberschlesien.

In Kattowitz findet heute und morgen ein internationales Ringkampfturnier statt, an welchem die Lodzer Turek, Jakubowski und Hinz teilnehmen werden.

Polnische Schlittschuhläufer in Berlin.

Das beste polnische Schlittschuhläuferpaar, Frl. Bilor und Kowalski, fahren nach Berlin, um sich dort einem speziellen Training zu unterziehen.

Radio-Programm.

Sonntag, den 8. Dezember 1935.

Warschau-Lodz.
9.15 Schallplatten 10 Schallplatten 10.30 Gottesdienst 12.03 Aus der Welt der Arbeit 12.15 Konzert 14.20 Wunschkonzert 15.20 Unterhaltungsmusik 15.45 Reisefeuilleton 16.15 Konzert 16.45 Ganz Polen singt 17 Tanzmusik 17.40 Regionale Sendung 18 Klavierrezital 18.30 Hörspiel: Die Uhr 19.15 Sport 19.35 Humor 20 Konzert 20.30 Serenaden 20.45 Ausschnitt aus den Schriften von Pilsudski 21 Lemberger Welle 21.30 Wir reisen 21.45 Sport 23.05 Tanzmusik.

Kattowitz.
19.30 Märchen, sonst wie Warschau

Königswusterhausen.
6 Hafenkonzert 9 Sonntagsmorgen ohne Sorgen 11.30 Chorwettstreit 12 Allerlei 14 Kinderfunkspiel 16 Konzert 20 Melodie und Rhythmus 22.30 Kleine Nachtmusik 23 Wir bitten zum Tanz.

Breslau.
9 Morgenfeier 12 Stadtkonzert 15.30 Kinderfunk 16 Zwei frohe Stunden 19 Lustspiel: Die Feier 20 Funkexpedition nach Atlantis 21 Meisterkonzert 22.30 Nachtmusik.

Wien.
11.45 Orchesterkonzert 17.40 Bunte Klänge 19.45 Sibelius-Koonzert 22 20 Tanzmusik.

Prag.
12.20 Buntes Funkpotpourri 19 Sibelius-Konzert 21.05 Oratorium: Oedipus rex 22.35 Tanzmusik.

Was sendet der Lodzer Sender heute?

Heute um 12.15 Uhr sendet Lodz populäre Musik, verbunden mit Arien aus bekannten Opern. Von 13.30 bis 14.25 Uhr dagegen leichte Musik, bestehend aus Walzern, Tangos etc. Um 14.30 Uhr wird Volksmusik und um 18.45 Uhr ein Solistenkonzert gegeben.

Um 18.30 Uhr sendet das Lodzer Studio einen Vortrag über „Die Genossenschaft als Selbsthilfeorganisation der Gesellschaft“.

Klaviermusik von Flora Czarnocka.

Heute um 15.30 Uhr tritt vor das Mikrophon die Pianistin Flora Czarnocka. Das Programm enthält Werke von Haydn in Bearbeitung von Dohnany, sowie Werke von Statkowski, Lery Heniot und Tschaikowski.

Sinfoniekonzert.

Das heutige Sinfoniekonzert um 22 Uhr trägt einen populären Charakter im wahrsten Sinne des Wortes. Enthält es doch Sinfonien und Opernarien bekannter Komponisten. Das Konzert leitet Olgierd Straszynski, der auf dem Gebiete der ernsten wie auch populären Musik Hervorragendes geleistet hat. Als Solistin tritt in diesem Konzert die bekannte Opernsängerin Marja Bojar-Przemieniecka auf.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Vertrauensmännerrat Lodz.

Am Sonntag, dem 8. Dezember, in der Petrikauer Straße 109, um 9.30 Uhr findet eine Sitzung des Vertrauensmännerrates statt. Das Erscheinen sämtlicher Vertrauensmänner ist unbedingt erforderlich.

Stadt taucht aus dem Meer.

Wie das Kopenhagener „Extrabladet“ meldet, sind durch die in diesem Jahr sehr hartnäckig anhaltenden Herbststürme im Wattenmeer an der Westküste von Nordschleswig große Strecken einstmals besiedelten Landes bloßgelegt worden, die Jahrhunderte lang unter Wasser gelegen haben. Es handelt sich dabei in erster Linie um die Gegend der einstigen Handels- und Hansastadt Rungholt, die im späteren Mittelalter eine große Rolle spielte, in der furchtbaren Sturmflut des Jahres 1362 aber vom Meere verschlungen wurde. Da in dem gleichen Gebiet schon früher wertvolle Funde gemacht worden sind, will man den gegenwärtig abnormal niedrigen Wasserstand zur Durchführung systematischer Ausgrabungen ausnutzen, von denen man sich interessante Aufschlüsse über das einstige Kulturleben Rungholts verspricht.

Zweimal Wackermann

Roman von Ludwig Laska

(83. Fortsetzung)

„Ich möchte unter allen Umständen einen gerichtlichen Skandal vermeiden", gab Professor Stöger zurück. „Schon im Interesse meines Kindes. Mag er die paar tausend Dollar behalten. Ich halte es auch für fraglich, ob eine strafrechtliche Verfolgung möglich ist. Die Ehe ist zu Recht geschlossen. Das Wichtigste ist, daß so schnell es geht und möglich unauffällig eine Scheidung herbeigeführt wird."

„Ich stehe Ihnen zur Verfügung", sagte Georg „Wenn Sie irgendwelche Auskünfte benötigen, bin ich gern behilflich. — Hat man denn keine Ahnung, wo sich der Mensch aufhält?"

„Keine. Wie ich Ihnen schon sagte, hatte er meine Tochter in einem kleinen Restaurant unter der Angabe, daß er nach seiner Fabrik fahren müsse, verlassen. Seitdem haben wir nichts mehr von ihm gehört."

Die beiden alten Herren verabschiedeten sich, und fuhren nach dem Krankenhause, in dem Hella lag. Professor Stöger war bekümmert, resigniert, müde, und selbst der Forstrat war bedrückt und hatte nicht das Bedürfnis, seinem Aerger Luft zu machen.

Geheimrat Niebergall empfing sie, und bedauerte, daß er von einer Verschlechterung von Hellas Zustand Mitteilung machen müsse. Die nervöse Erschöpfung sei zu groß gewesen. Die Reaktion sei in Form eines heftigen Fiebers eingetreten. Die Patientin phantasiere und verlange dauernd in ihren Fieberreden nach ihrem „Georg". Er vermutete, daß sie damit ihren Mann meine.

„Gibt es denn kein Mittel, welches ihr helfen kann?" fragte Professor Stöger.

„Wir sind ziemlich ratlos in diesem Falle", sagte der Geheimrat. „Wenn es sich um ein körperliches Leiden handelte, wäre die Sache einfacher. Aber seelische Störungen — Ein Mittel gibt es vielleicht. Wenn es möglich zu machen ist, den Herrn Gemahl der jungen Frau hierherzubringen. Dadurch könnte eine Umstimmung der Kranken eintreten."

Professor Stöger dachte nach, übelegte alle Möglichkeiten, mit deren Hilfe man Peters habhaft werden konnte. Seine Gedanken blieben bei Georg Wackermann haften. Konnte man diesen nicht veranlassen, Hella zu besuchen? Hatte sie ihn nicht für ihren Mann gehalten? War er selbst nicht durch die Ähnlichkeit der Vettern getäuscht worden?

„Ich werde ihn herbringen", sagte er. „Kann ich meine Tochter besuchen?"

„Gewiß. Aber ich fürchte, daß sie Sie nicht erkennen wird. Vermeiden Sie alles, was sie aufregen kann."

Es war, wie Geheimrat Niebergall angab. Hella war so in den Rausch ihres Fiebers und ihrer krankhaft gesteigerten Sehnsucht gebannt, daß sie mit wesenlosem Blick an ihrem Vater vorbeischaute.

Ihre Lippen bewegten sich und formten ständig den Namen „Georg". Es war etwas Erschütterndes in diesem Gemurmel, das sich manchmal zu einem Wimmern steigerte.

Professor Stöger saß lange, in sich erstarrt, betäubt von Mitleid und verwundeter Vaterliebe, an ihrem Bett und hielt ihre kleine heiße, zuckende Hand. Mehrmals versuchte er, zu ihr zu sprechen. Aber sie verstand ihn nicht, schien überhaupt seine Worte nicht zu hören.

Als Professor Stöger wieder auf den Flur hinaustrat, auf dem der Forstrat wartend auf und ab ging, stützte er sich schwer auf den Arm seines Freundes.

„Es ist sehr schlimm, Theo", sagte er und war voller Sorge um die so innig geliebte Tochter. „Ich habe viel zu tun. Ich komme später zu dir, in deine Wohnung; laß mich jetzt allein."

„Aber warum, Frank? Kann ich dir nicht helfen?", widersetzte sich Herr Himmelmeier dem Wunsche seines Freundes. „Mit vereinten Kräften ist doch viel schneller etwas zu erreichen."

„Ja, ja — — du hast recht, Theo. Später werde ich deine Unterstützung wieder in Anspruch nehmen. Ich muß erst einmal das Fürchterliche in mir verarbeiten."

„Wie du willst", fügte sich der Forstrat. „Vergiß nicht, heute abend zum Essen bei uns zu sein."

„Ich will sehen — — auf Wiedersehen."

„Auf Wiedersehen."

Eine halbe Stunde später saß Professor Stöger wiederum im Büro von Georg Wackermann.

„Sie müssen mitkommen, Mister Wackermann. Das Leben meines Kindes hängt vielleicht davon ab. Ihr unglückseliger Vetter ist nicht aufzutreiben. Da müssen Sie einspringen. Hella wird in ihrem Fieber die Täuschung nicht merken. Sie wird Sie für ihren Mann halten. Der Arzt verspricht sich dadurch einen Umschwung und nachfolgender Heilung."

„Selbstverständlich bin ich zu dem Experiment bereit", stimmte Georg zu, verwünschte aber innerlich Peter, der ihn in eine solch unangenehme Lage gebracht hatte. Was blieb ihm schließlich übrig, als den Wunsch des Professors zu erfüllen. Er wollte nicht durch eine Weigerung dazu beitragen, daß ein Menschenleben in Gefahr kam.

„Dann wollen wir sofort aufbrechen", drängte Professor Stöger. Jede Minute schien ihm kostbar.

Fortsetzung folgt.



Kirchlicher Anzeiger.

Trinitatis-Kirche. Sonntag 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl Abendmahl — P. Vikar Wudel

Bethaus Zubardz, Sieratowskiego 3. Sonntag, 10 Uhr Lesegottesdienst.

Bethaus Baluty. Dworska 2. Donnerstag, 7.30 Uhr Bibelstunde — P. Vikar Wudel.

Zdrowie, Haus Grabski. Sonntag, 10 Uhr Lesegottesdienst

Johannis-Kirche. Sonntag 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl Abendmahl — P. Doberstein

Karolew. Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst — Konsistorialrat Dietrich.

Matthäi-Kirche. Sonntag, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P Berndt.

Greisenheim, Dombrowska 46. Donnerstag, 5 Uhr Bibelstunde — P. Löffler.

Chojny Sonntag, 9 Uhr Kindergottesdienst P.-V. Otto

Dombrowa, Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst P.-V. Otto

St Michaeli-Gemeinde, Bethaus. Zgierska 141. Sonntag, 9.30 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl, P. Schmidt

Reserviert.

Baptisten-Kirche, Nawrot 27. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Wenske, 4 Uhr Predigtgottesdienst — Pr. Wenske.

Rzgowska 41a. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst Pr Fiebig, 4 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Jordan

Greisenheim, Neu Chojny, Aleksandrowska 2. Sonntag 10 und 4 Uhr Gottesdienste — Pred. Jordan.

Baluty. Bol. Limanowskiego 60. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pr. Fester, 4 Uhr Predigtgottesdienst — Pred Fester.

Ruda-Pabian., Aleksandra 9. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst, Ps. Pohl, 2.30 Uhr Sonntagsschule, 4 Uhr Gottesdienst — Pred. Pohl.

Konstantynow, Mlynarska 15. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienste — Pred. Henke.

Alexandrow, Poludniowa 5, Sontag, 10 Uhr Einführung des Pred. Lange.

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater: Heute 4 Ukr Pan Damazy, 8.30 Uhr abends Przedziwny stop
Casino: Seine Durchlaucht der Chauffeur
Europa Der glücklichste Tag meines Lebens
Grand-Kino: Der rote Sultan
Metro u. Adria: Der Doppelgänger des Königs
Miraż: Die Frau für 1000 Rubel
Palace: Heute Nacht bei mir
Przedwiośnie: Liebelei
Rakieta: Folies Bergere
Rialto: Orłow
Sztuka: Unvollendete Sinfonie

Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich.
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.— jährlich Zloty 72.—.
Einzelnummer 10 Groschen Sonntags 25 Groschen.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr., im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H.
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel
Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike
Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer 101